

Kitas in Not!

Das Bündnis der Kitas in freier Trägerschaft der Stadt Göttingen schlägt Alarm!

Unseren Kitas geht die Luft aus. Es gibt einen dramatischen Fachkräftemangel, der sich seit Jahren verschlimmert und nun eine Dimension erreicht hat, die Kürzungen der Betreuungszeit, Gruppenschließungen und sogar Einrichtungsschließungen zur Folge haben wird.

Göttingen zeichnet sich durch eine breite Aufstellung der Trägerlandschaft aus. Es gibt über 40 Träger, die mehr als 100 Kitas betreiben. Der Fachkräftemangel zeichnet sich bei allen schon lange ab und ebenso lange weisen wir auf dieses Problem hin. Die Belastungen aus der Pandemie haben die Situation in ihrem Prozess leider noch beschleunigt.

Sie, verehrte Eltern und Ihre Kinder, werden die Leidtragenden sein. Alle Träger des gesamten Stadtgebietes beklagen freie Arbeitsstellen in ihren Kitas. Manche so viele, dass der gesetzliche Auftrag, der Betreuung und Bildung der Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr, nicht mehr erfüllt werden kann und die Betreuungszeiten eingekürzt werden müssen, damit der Aufsichtspflicht genüge getan werden kann.

„In den letzten Wochen mehren sich zugleich die Warnrufe vor einem KiTa-System, das durch Fachkräftemangel, Corona-Pandemie und die zusätzliche Aufnahme geflüchteter Kinder am Limit oder sogar schon vor einem Kollaps steht. Zunehmend scheinen sowohl die Gesundheit der Fachkräfte wie auch das Wohl der Kinder gefährdet. Dringend sind daher jetzt kurzfristige Maßnahmen notwendig, um die Fachkräfte zu entlasten. Offen und ohne Tabus muss darüber nachgedacht werden, was Kitas angesichts des Mangels noch leisten können und was unabdingbar zum pädagogischen Kerngeschäft gehört“ (nifbe Newsletter August 2022).

Konkret bedeutet das: Träger von Kindertageseinrichtungen werden zuerst die Randzeiten, zum Beispiel die Zeiten vor 8:00 Uhr und nach 16:00 Uhr, streichen. Das heißt, Sie als Eltern kommen nicht mehr pünktlich zum Arbeitsbeginn und können auch keiner Ganztagestätigkeit mehr nachgehen. Sie werden somit finanzielle Einbußen haben.

Abgesehen davon degenerieren unsere Bildungseinrichtungen für frühkindliche Bildung zu Aufbewahrungsstätten. Die wertvolle pädagogische Arbeit, die in den letzten Jahren geleistet wurde, weicht einer Mangelverwaltung. Falls die Kürzungen der Randzeiten nicht ausreichen sollten, wird es auch darüber hinaus Kürzungen in der Betreuungszeit geben - bis hin zu ganzen Gruppen- und Einrichtungsschließungen. Das können und wollen wir nicht hinnehmen!

Weiterführende Informationen liefert nifbe unter: [KiTas am Limit \(nifbe.de\)](https://www.nifbe.de/KiTa-am-Limit)

Wir fordern von den politischen Entscheider*innen der Landesregierung und der Stadt Göttingen:

1. Einen leichteren und vor allem unbürokratischen Zugang für qualifizierte Quereinsteiger*innen in die Kitas (zum Beispiel Logopäd*innen und Ergotherapeut*innen im heilpädagogischen Bereich oder Menschen mit artverwandten Berufen und Berufserfahrung in der Kita als pädagogische Fachkräfte zuzulassen)
2. Eine generelle Bezahlung in der Ausbildung zur pädagogischen Fach- oder Assistentkraft
3. Die Anerkennung und Finanzierung von mehr als 7,5 Verfügungsstunden (Vorbereitungsstunden für Elterngespräche, Dokumentation, Planung) pro Gruppe

Helfen Sie uns mit Ihren Ideen und Ihrer Unterstützung, damit wir behalten und bewahren was uns wichtig ist – Qualität in unseren Kitas!